

Zugehellen an das Kriegsversorgungsamf.

Der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände im Beirat des Kriegs-ernährungsamtes, Dr. Köhler, Hamburg, hat, wie uns geschrieben wird, dem Präsidenten des Kriegs-ernährungsamtes, von Batocki, in einem Schreiben die Wünsche der hinter ihm stehenden Verbände hinsichtlich der jetzigen und zukünftigen Ernährungspolitik mitgeteilt. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die A. K. V. angefordert worden war, die parlamentarisch umstrittene Eingabe der Gewerkschaften mit zu unterzeichnen, es aber ablehnte, weil sie die in der Gewerkschaftseingabe geordneten Einzelheiten nicht immer mit vertreten wollte. Dr. Köhler geht in seiner Eingabe davon aus, daß unter der mangelnden Versorgung der städtischen Bevölkerung am empfindlichsten der unselbständige Mittelstand, die Angehörigen, leiden, da ihre Einkommensverhältnisse sich gegen Friedenszeit kaum merklich verbessert haben. Der Vorstand der A. K. V. glaubt, daß an sich genügend Lebensmittel in Deutschland auch jetzt noch vorhanden seien. Das Kriegs-ernährungsamt wird deshalb dringend gebeten, rücksichtslos durchzugreifen, damit die überflüssigen Lebensmittel aller Art, die heute noch, wohl hauptsächlich bei der ländlichen Bevölkerung, vorhanden sind, auch wirklich der Gesamtheit zugute kommen.

Die Eingabe gibt weiter die Anregung, wenn möglich, einen gewissen Produktionszwang für die Landwirtschaft durchzuführen, vielleicht auf Grund der Sachlieferungen; ferner strengste Überwachung des Verfüterungsverbotens und energische Bekämpfung des Schleichhandels anzuordnen. Die statistischen Angaben sollten gegebenenfalls durch Reichskommissare in den einzelnen Provinzen und bei allen Produzenten auf ihre Richtigkeit hin nachgeprüft werden. Den Konsumenten sei im Falle der Beschwerde zu bedenken, daß sie die Strenge solchen Vorgehens schließlich selbst verschuldet hätten. Mit Entschiedenheit wendet sich die Eingabe gegen eine weitere Erhöhung der Brotgetreidepreise. Eine Milderung der Preiserhöhung durch ökonomische Unterstützung — wie von der wirtschaftlichen Seite vorgeschlagen — wird von den kaufmännischen Verbänden abgelehnt. Zum Schluß seiner Ausführungen weist Dr. Köhler auf die Verbitterung hin, die die vielfach sehr willkürliche Zuteilung von besonderen Rationen anschwerver- und schwerstarbende unter den Angestellten herbeigeführt hat; während diese selbst, obgleich mit Arbeiten überlastet und viel schlechter entlohnt als die Arbeiter mit ihren hohen Alfordlöhnen, grundsätzlich leer ausgehen.